



KONTAKT

 **Bundestagsbüro Berlin**
Nezahat Baradari, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
nezahat.baradari@bundestag.de
030 / 22 77 12 60

 **Wahlkreisbüro**
Attendorn

Niederste Straße 15
57439 Attendorn
nezahat.baradari.wk@bundestag.de
nezahat.baradari.wk02@bundestag.de
02722 / 6576884

 www.nezahat-baradari.de/



Newsletter

NUMMER
08/2021
13. Sept. 2021

Nezahat Baradari

Mitglied des Deutschen Bundestages für den
Kreis Olpe/Märkischer Kreis I
Betreuungswahlkreis Siegerland

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SPD!

Die Zahl drei wird in Mythen und Märchen häufig verwendet – sie soll Spannung erzeugen. Ganz in diesem Sinne beobachtete gestern ganz Deutschland auch das zweite von drei „TV-Triellen“. Unser Kanzlerkandidat Olaf Scholz stellte sich mit Annalena Baerbock und Armin Laschet den Fragen und lag in der Zuschauerbewertung wieder ganz vorne.

Mythen und Märchen gab es dabei allerdings nur im Lager der Union und der Grünen. Olaf Scholz hat stattdessen dargelegt, dass er einen klaren Plan für Deutschland hat. Für faire Löhne, bezahlbares Wohnen, effektiven Klimaschutz und sichere Zukunftsjobs. Olaf Scholz steht für Respekt vor jeder Lebensleistung mit einer stabilen, sicheren Rente. Und für gute Arbeitsplätze, ordentliche Löhne und einen Mindestlohn von zwölf Euro für zehn Millionen Beschäftigte.

Und Spannung kam bei uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auch beim zweiten TV-Triell kaum auf. Denn wir konnten und bereits zuvor sicher sein: Olaf Scholz wird überzeugen. Und er hat überzeugt: Er hat – wieder einmal – gezeigt, dass er mit seiner Kompetenz und Erfahrung die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft Deutschlands stellen wird. Dies machte er deutlich, indem er eine Mindestbesteuerung von 15 Prozent mit 130 Staaten an einem Tisch vereinbarte. Exemplarisch für den Wahlkampf in den letzten Wochen zeigte sich, dass man sich auf ihn verlassen kann. Und das gibt uns als SPD nun auch endlich den Aufschwung in den Umfragen, für den wir alle so lange und hart gearbeitet haben.

Bevor es in den Wahlkampf-Schlussspurt geht, standen in den vergangenen Wochen allerdings zwei Sondersitzungen des Deutschen Bundestages auf der Tagesordnung. Themen hier waren die dramatische



haben wir für drei Monate verlängert. Für uns ist dabei wichtig: Neben der 7-Tage-Inzidenz werden [weitere Parameter im Infektionsschutzgesetz verankert](#), um die Infektionslage differenziert bewerten zu können. So wird künftig – wie von uns als SPD-Bundestagsfraktion bereits seit Januar gefordert – auch eine nach Altersgruppen aufgeschlüsselte Sieben-Tage-Inzidenz, verfügbare intensivmedizinische Behandlungskapazitäten sowie die Entwicklung der Impfquote berücksichtigt.

Wie bereits oben beschrieben, gibt es für uns allerdings – inmitten dieser internationalen und nationalen Herausforderungen – guten Grund für Optimismus: Am 26. September entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die künftigen Mehrheiten im Deutschen Bundestag.

Situation in Afghanistan, die Aufbauhilfe 2021 für Hochwassergebiete, neue Bewertungsparameter zur epidemischen Lage durch die Corona-Pandemie und die aktuelle Situation in Deutschland.

Wir haben schnelle und unbürokratische Hilfen für die vom Hochwasser betroffenen Gebiete beschlossen. Hierfür wird ein Sondervermögen „Aufbauhilfe 2021“ errichtet, das durch den Bund mit 30 Milliarden Euro ausgestattet wird. Daneben haben wir vereinfachte Regelungen eingeführt, um den Wiederaufbau beschädigter Brücken und Straßen zu erleichtern. [Hier](#) geht es zum Gesetzestext und zur Plenardebatte auf der Internetseite des Deutschen Bundestages.

Ebenso wurde in der Sondersitzung die äußerst dramatische Lage in Afghanistan thematisiert. Durch die Luftbrücke der Bundeswehr konnten in den vergangenen Tagen mehr als 5000 Menschen gerettet werden. Im Deutschen Bundestag haben wir diese Evakuierung von deutschen Staatsangehörigen sowie afghanischer Ortskräfte und deren Familien durch die Bundeswehr auf eine rechtssichere Grundlage gestellt. Natürlich hätten wir die Luftbrücke gerne noch länger aufrechterhalten. Allerdings gab die USA die Richtung für den Einsatz der Bundeswehr vor Ort vor. Unsere wertebasierten Ziele waren daher nicht einzuhalten.

Und auch die Corona-Pandemie ist trotz fortschreitender Impfungen nicht überwunden – die kontinuierlich steigenden Infektionszahlen und die Ausbreitung der „Delta-Variante“ zeigen das. Damit auch in den nächsten Monaten Schutzmaßnahmen ergriffen werden können, müssen die rechtlichen Grundlagen dafür beibehalten werden. Kurz gesagt: Die epidemische Lage

Lasst uns daher nun, in den letzten Wochen vor der Bundestagswahlwahl, gemeinsam anpacken und für Olaf und eine starke SPD kämpfen. Denn wir sind uns einig: Er ist der Beste, um dieses Land zu führen. Und unser Zukunftsprogramm ist der beste Plan, wie wir die Zukunft für Deutschland und für unsere Region gestalten können mit sicheren Arbeitsplätzen, sozialverträglichem Klimaschutz, Investitionen in Digitalisierung, der besten Medizin und Pflege sowie Frieden und Stabilität in Deutschland und in der Welt.

Eure Nezahat

Nezahat

INHALT DES NEWSLETTERS

253,8 Millionen Euro für klimafreundliche Investitionen.....	3
Solidarische Landwirtschaft hautnah erleben.....	4
Bundesförderung für die frühkindliche Bildung	5
Helfer berichten von enormer Zerstörung.....	6
Norbert Walter-Borjans besucht Attendorn.....	7
Landwirtschaft mit Problemen – Lösungen sind gefragt	8
Eine Rote Bank erinnert an die Gründung des SPD-Ortsvereins Attendorn	9
Kinderfest begeistert Klein und Groß	10
Von der Erwerbslosenberatung zur Beratungsstelle Arbeit	11
Politik ohne Sinn und Verstand	12
Menschen treffen, Menschen zuhören.....	13
Bisher erreicht für den südlichen Märkischen Kreis in Berlin	14
Bisher erreicht für den Kreis Olpe in Berlin.....	15
Bisher erreicht für den Betreuungswahlkreis Siegerland in Berlin.....	16



253,8 MILLIONEN EURO FÜR KLIMAFREUNDLICHE INVESTITIONEN

KfW-Förderungen im ersten Halbjahr 2021 in unserer Region
Umweltschutz, Wohnen und Mobilität gehen Hand in Hand

KfW-Förderungen im ersten Halbjahr 2021

Unsere Region

Gesamtfördersumme: 253,8 Mio. Euro

Kreis Olpe

49,9 Mio. €

Märkischer Kreis

116,4 Mio. €

**Siegen-
Wittgenstein**

87,5 Mio. €

Die nationale Förderbank Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat im August ihre Förderzahlen für das erste Halbjahr 2021 an mich übermittelt. Deutschlandweit liegt das KfW-Gesamtfördervolumen bei 49,8 Milliarden Euro. Davon flossen fast 254 Millionen Euro in unsere Region.

Diese Förderungen sind zweifelsohne ein wichtiger Schritt in eine nachhaltige Zukunft. Ich freue mich daher, dass dieses Geld auch in unserer Region ankommt und die in diesen Zeiten so wichtigen Investitionen ermöglicht.

Konkret profitieren im ersten Halbjahr 2021 insgesamt 6935 Privatpersonen, Unternehmen, Freiberufler*innen sowie Projekte. Aufgeschlüsselt nach Landkreisen wurden im ersten Halbjahr 2021 im Kreis Olpe rund

49,9 Mio. Euro, im Märkischen Kreis 116,4 Mio. Euro und in Siegen-Wittgenstein etwa 87,5 Mio. Euro an Förderungen zugesagt.

Ein großer Teil dieser Fördersummen fließt in Projekte in den Bereichen „Wohnen & Leben“ sowie „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“. Damit legt die KfW bei ihrer Förderung weiterhin einen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Zukunft: Die KfW finanziert Klimaschutz unter anderem durch energieeffizientes Bauen und Sanieren. Durch die Bereitstellung von Zuschüssen und Krediten flossen allein in diesem Bereich 82,7 Millionen Euro in 4291 Vorhaben in unsere Region. Unter anderem wurden 3136 Ladestationen für Elektrofahrzeuge bezuschusst. Die KfW-Mittel leisten daher auch einen entscheidenden Beitrag zum Ausbau der Elektromobilität und somit zum Klimaschutz.

SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT HAUTNAH ERLEBEN

Lüdenscheider Hof Woeste zeigt: So kann der Wandel der Landwirtschaft gelingen



Eigenes Foto

Diese Möglichkeit bekam ich bei meinem Besuch auf dem Hof Woeste in Lüdenscheid. Gemeinsamen mit Inge Blask MdL (stellv. Vorsitzende der Enquetekommission Landwirtschaft im Landtag) und Gordan Dudas MdL zeigten mir Marie Woeste und Lewis Zierke wie der Wandel der Landwirtschaft gelingen kann. Auf dem elterlichen Hof betreiben die beiden auf einem halben Hektar seit Kurzem regenerative Landwirtschaft. Über den Verein Solawi Lüdenscheid e.V. können bereits einhundert Familien versorgt werden. Dass ein Umdenken in der Landwirtschaft dringend notwendig ist, sollte uns inzwischen klar sein.

Die konventionelle Landwirtschaft trägt mit ihren Emissionen zu einem großen Teil des menschengemachten Klimawandels bei. Das Umweltbundesamt schätzt diesen Beitrag für das Jahr 2020 auf 60,4 Millionen Tonnen Treibhausgase. Das ist ein Anteil von 8,2 Prozent der gesamten Emissionen des Jahres 2020. Zum Vergleich: Die Industrie kommt im selben Zeitraum auf 7,9 Prozent der Emissionen.

Neben den Emissionen ist vor allem die Erosion der Böden ein gewaltiges Problem. Mancherorts reichen die Böden nur noch sechzig Jahre für die Landwirtschaft und werden danach durch die ständige Erosion

(ca. 4 Tonnen) verschwunden sein. Danach ist die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung nicht mehr gewährleistet.

Das scheint die bisherige Landwirtschaftsministerin aber wenig zu kümmern, denn bis zur nächsten Wahl werden sich diese Auswirkungen vermutlich nicht bemerkbar machen. Dabei zeigt uns der Klimawandel aktuell durch die Flut, Waldbrände weltweit und die Pandemie, worauf wir uns in Zukunft einstellen müssen. Wir vernichten unsere eigene Lebensgrundlage. Und anstatt zu handeln, diskutieren wir über dessen Existenz.

Ich bin den beiden Ökolandwirten für ihren kreativen Einsatz dankbar, sie gehen mit bestem Beispiel voran. Die Verantwortung, die jeder einzelne von uns hat, kann nicht auf die jungen engagierten Menschen abgewälzt werden, jeder muss seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auch in der Landwirtschaft bedeutet das ein Umdenken.

Anstatt die Umwelt durch Treibhausgase zu belasten und die Böden auszulaugen, werden bei der regenerativen Landwirtschaft CO₂ gespeichert und die Böden mit Nährstoffen angereichert. Damit kann die regenerative Landwirtschaft für uns ein Weg unter vielen aus der Klimakrise sein.

BUNDESFÖRDERUNG FÜR DIE FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Drei weitere Sprach-Kitas in Lennestadt und Lüdenscheid werden unterstützt

Das Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Und auch in unserer Region findet man zahlreiche geförderte Einrichtungen. Sage und schreibe 18 Kindertagesstätten aus meinem Wahlkreis sind bereits beim Programm Sprach-Kitas dabei. Und es werden mehr!

Gerade als Kinderärztin freut mich diese Förderung sehr, da die Kinder zunehmend sprachinkompetent sind. Hierzu trägt sicherlich auch der Umstand bei, dass Kinder mehr digitale Medien konsumieren und Eltern wenig Zeit zum alltäglichen Vorlesen haben. Bereits im Frühjahr hatte ich mich mit mehreren Sprachkitaleitungen aus dem Märkischen Kreis und dem Kreis Olpe getroffen. Die beiden Lennestädter Sprachkitas haben jetzt allen Grund zur Freude, auch zu den geförderten Kitas zu gehören. Ebenso kann sich eine Kindertagesstätte in Lüdenscheid über eine Förderung freuen!

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ können nun bundesweit 1000 weitere zusätzliche Fachkräfte in Sprach-Kitas gefördert werden. Damit noch mehr Kinder von der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit in den Sprach-Kitas profitieren und die Folge der Pandemie rasch überwunden werden können, stellt das Bundesfamilienministerium in den Jahren 2021 und 2022 weitere 100 Millionen Euro zur Verfügung.

Neu dabei sind seit dem 1. August die Kindergärten St. Marien in Altenhündem und St. Nikolaus in Grevenbrück sowie die Kindertagesstätte Hellersen in Lüdenscheid. Der Bund fördert die drei Einrichtungen im Zeitraum bis Ende 2022 jeweils mit 35419 Euro. Das freut

mich sehr, denn das Bundesprogramm setzt an den zentralen Stellschrauben für einen guten Einstieg ins Bildungssystem an: der sprachlichen Bildung.

Die Bilanz des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ kann sich sehen lassen: 2020 wurden aus Mitteln des Bundesprogramms

35.419 Euro Bundesförderung für Kita Hellersen!



NEZAHAT BARADARI
Sozial. Engagiert. Bürgernah.

SPD Soziale Politik für Dich.

Eigenes Foto

6360 Fachkräfte in Sprach-Kitas und 503 begleitende Fachberatungen jeweils im Umfang von einer halben Stelle gefördert.

Etwa jede zehnte Kita ist eine Sprach-Kita. Damit profitieren rund eine halbe Million Kinder und deren Familien vom Bundesprogramm. Das Programm „Sprach-Kitas“ trägt direkt vor Ort dazu bei, die Qualität der sprachlichen Bildung zu verbessern und verbindet drei inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien.

HELFER BERICHTEN VON ENORMER ZERSTÖRUNG

Bei der THW-Regionalstelle in Olpe



Eigenes Foto

Die verheerende Flutkatastrophe haben viele von uns immer noch vor ihren Augen, die Beseitigung der materiellen Schäden wird noch lange andauern. Vor diesem Hintergrund besuchte ich die Regionalstelle der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) in Olpe. Dort gab es einen regen Austausch mit Regionalstellenleiter Johannes Feiter, Dr. Anna Pier, Sachbearbeiterin Einsatz, sowie Führungskräften der Ortsverbände Olpe, Attendorn und Lennestadt.

Ich wollte erfahren: Wie erging es den Kameradinnen und Kameraden bei den Einsätzen in der Flutkatastrophe? Sage und schreibe 2500 THW-Helferinnen und Helfer halfen den Menschen vor Ort mit ihrem speziellen Know-how. Die Kräfte der drei Ortsvereine wurden im Kreis als auch in den Großschadensgebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz eingesetzt.

In drei Schichten wurden Tag und Nacht zig-tausende Sandsäcke befüllt und verbaut. Straßen und Gebäude wurden geräumt, gesichert und abgestützt. Stahlplatten wurden als Behelfsstraßen verlegt, Treibgut geräumt. Auch Schadstoffe und verendete Tiere mussten

geborgen werden. Nicht zuletzt wurde auch die Stromversorgung sichergestellt. Patric Vogl vom THW Attendorn berichtete mir von einer „enormen Zerstörung“.

Was mir Helfer*innen schilderten, war ebenso beeindruckend wie bedrückend für mich. Vor diesen Leistungen und den menschlichen wie körperlichen Herausforderungen habe ich ganz großen Respekt – auch vor dem ehrenamtlichen Engagement. Mit Blick auf die Zukunft und den Klimawandel brauchen wir solche Ehrenamtler. Hut ab!

Nach ihren Wünschen gefragt, zeigten sich die THWler zuerst einmal sehr erfreut über die Geräte und Fahrzeuge, die der Bund zur Verfügung stellt. Zwischen 2017 und 2023 gibt es vom Bund zudem 125 Millionen Euro zusätzlich. Aber einen konkreten Wunsch hat er auch: Der Ortsverein Attendorn benötigt dringend eine neue Liegenschaft. Auch am Olper Standort sei ein Ausbau nach Brandschutzauflagen sowie Damenumkleiden notwendig. Ein weiterer Wunsch ist eine zeitgemäße Einsatzbekleidung. Gerne sagte ich zu, mich hierfür im Bund persönlich einzusetzen.

NORBERT WALTER- BORJANS BESUCHT ATTENDORN

Unser Parteivorsitzender Norbert Walter-Borjans war am 10. August Nachmittag zu Gast in Attendorn. Im Benediktiner Wirtshaus diskutierten wir mit über 30 Genossinnen und Genossen, bevor wir gemeinsam mit Christian Pospischil, Bürgermeister der Hansestadt Attendorn, und dem Ortsvereinsvorsitzenden Wolfgang Langenohl einen kurzen Rundgang durch die Stadt machten.

Unser Parteivorsitzender kennt die kommunalen Probleme schon von seiner Zeit als Kämmerer und nachher als NRW-Finanzminister von der Pike auf. Themen waren unter anderem kommunale Finanzen, Wohnraumbeschaffung, Finanzierung der Offenen Ganztagschulen, Digitalisierung etc. Realisierbare Zukunftspläne kann es nur mit Kompetenz auf Bundesebene mit kommunalem Sachverstand geben.



LANDWIRTSCHAFT MIT PROBLEMEN – LÖSUNGEN SIND GEFRAGT

Verlässlichkeit der Politik auf dem Prüfstand

Im wunderschönen Ambiente des Ferien- und Bauernhofs der Familie Richard traf ich mich mit Vertreter*innen des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Olpe. In entspannter und angenehmer Atmosphäre sprachen wir eine Vielzahl aktueller und zukünftiger Herausforderungen und Probleme der heimischen Landwirtschaft an.

Die Stimmung in der Branche ist zurzeit schlecht, es fehlt „zunehmend die Perspektive“, wie Geschäftsführer Georg Jung hervorhob. Der Wald als regelmäßige Einnahmequelle drohe verloren zu gehen. „Auflagen und Lasten steigen, die Erlöse aber nicht.“ In seinen Augen fehlt es an Verlässlichkeit in der Politik. Da hat Jung tatsächlich recht. Durch die Koalition mit CSU und CDU waren und sind uns bis heute in vielen Punkten die Hände gebunden. Wir setzen uns für eine gute

Lösung vieler Probleme der Landwirtschaft ein, bis zur tierwohlorientierten Haltung und zum Tiertransport. In unserem [Positionspapier „Die SPD bekennt sich zur Landwirtschaft in Deutschland“](#) sind viele Standpunkte genannt, die zu einer deutlichen Entschärfung der Situation im Sinne der landwirtschaftlich Tätigen beitragen könnten. Wenn nur die derzeitige Koalition nicht wäre ...

So waren wir uns einig, dass viele Lösungen erst noch vor uns stehen. Auch wenn wir in Einzelfragen nicht immer einer Meinung waren, zeigte sich, dass wir im Ganzen auch oft übereinstimmten. Mein Dank gilt den angenehmen Gesprächspartner*innen, unter ihnen Georg Jung, Felix Kampmann, Michael Richard, Hildegard Hansmann-Machula, Anne Richard und Georg Geuecke (im Foto von links nach rechts).



Eigenes Foto

EINE ROTE BANK ERINNERT AN DIE GRÜNDUNG DES SPD-ORTSVEREINS ATTENDORN

Es war ein schöner Tag. Eine Wanderung mit Hettwich vom Himmelsberg führte mich und zahlreiche Gäste vom SPD-Haus zur historischen Gründungsstätte der Attendorner SPD am Heiderbaum.

Dort angekommen, bestaunten viele Attendorner die rote Bank. Diese wurde von einem Sponsor zunächst

finanziert und direkt im Anschluss am Gründungsort angebracht (der wirkliche Gründungsort vor 125 Jahren war einige Meter entfernt). Nach der Enthüllung der ROTEN BANK ging es in die Gartenanlage am Heiderbaum. Dort wurde das zweite Event, das Sommerfest im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der Attendorner SPD, mit zahlreichen Gästen unter Beachtung der aktuellen Corona-Verordnung gefeiert!



Eigene Fotos

KINDERFEST BEGEISTERT KLEIN UND GROSS

Leuchtende Kinderaugen bei Reitfreizeit



Die Reitanlage Wacker in Brün bot die ideale Kulisse für die gemeinsame Reitfreizeit der SPD Wenden und dem Kinderschutzbund des Kreises Olpe. Viele Kinderaugen leuchteten bei der Begegnung und der Reitwanderung mit den Pferden und dem Schnitzen in der Werkstatt der Erlebnispädagogin Eva Nippel. Für das leibliche Wohl sorgte der Wendener Ortsverein.

Allzu gerne nahm ich diese Einladung durch Jutta Hecken-Defeld vom SPD-Ortsverein Wenden und Tordis

Ganz besonders gut gefällt mir das Angebot der Lernpaten des Kinderschutzbundes. Hier geht es nicht nur ums Lernen, sondern es gibt über das Jahr verteilt auch immer wieder gemeinsame Aktivitäten – auch wenn dies wegen der Corona-Pandemie lange nicht möglich war.

In der Tätigkeit als Lernpate geht es nicht alleine um das Erlernen des Einmaleins oder der Rechtschreibung, sondern auch um gezielte menschliche Zuwendung, Alltagshilfen und Tipps zur Freizeitgestaltung.

Lernpaten sind keine „Nachhilfelehrer“, sondern stellen eine zusätzliche Bezugsperson dar, die dem Kind mit Zeit, Geduld und Lebenserfahrung zur Seite steht.

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen für diese Aufgabe interessieren könnten. Kinder aus verschiedenen Orten im Kreis Olpe stehen bereits auf der Warteliste.

Wer also etwas Zeit erübrigen kann und Interesse an der Arbeit mit einem Patenkind hat, kann sich beim Kinderschutzbund unter der Telefonnummer

02722 – 8089108 oder per E-Mail an Info@Kinderschutzbund-Olpe.de melden. Mehr Informationen über den Kinderschutzbund in Olpe gibt es auf dessen [Internetseite](#).



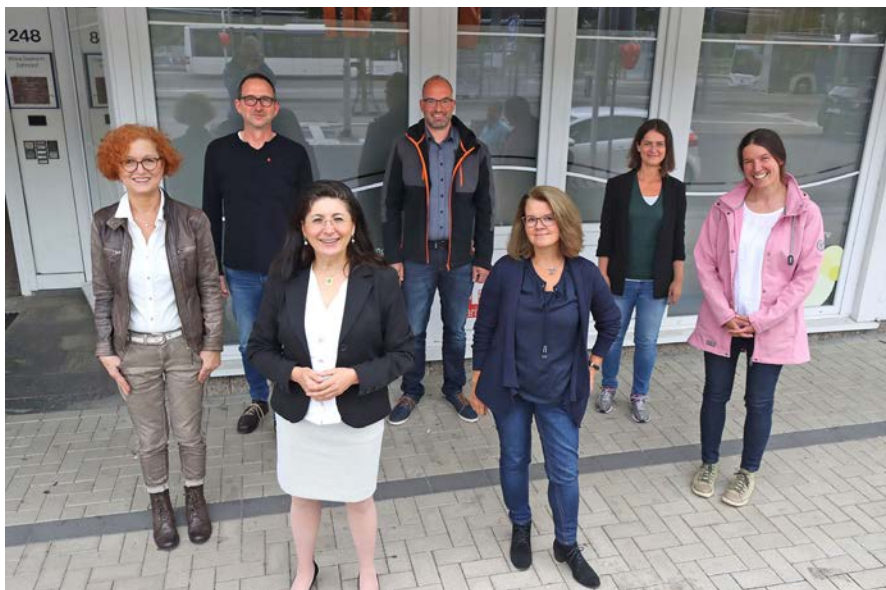
Von links: Annette Ritz (KiSchuBu), Catrin Stockhecke-Meister (SPD), Bundestagsabgeordnete Nezhah Baradari, Christiane Wurm (KiSchuBu), Carmen Decker (Aufsuchende Jugendarbeit, Attendorf) mit Tochter Lia, Ludger Reuber (SPD) und Jutta Hecken-Defeld (SPD)
Hinten: Sibille Niklas (SPD) und Christin-Marie Stamm (SPD-Landtagskandidatin); eigenes Foto

Hengstenberg vom Kinderschutzbund an, schätze ich das wertvolle Engagement des Kinderschutzbundes doch sehr. Auch unsere kürzlich nominierte Landtagskandidatin, Christin-Marie Stamm, war mit von der Partie.

VON DER ERWERBSLOSEN-BERATUNG ZUR BERATUNGS-STELLE ARBEIT

Fördermaßnahmen müssen länger laufen

Gemeinsamer Besuch von mir als Bundestagsabgeordneter sowie Jutta Hecken-Defeld und Michael Schnippering von ver.di Südwestfalen bei der „Beratungsstelle Arbeit“ in Finnentrop. Jutta Hecken-Defeld (Vorsitzende der SPD Wenden) und Michael Schnippering von der Gewerkschaft ver.di begleiteten mich, weil es sich bei dem erweiterten Angebot im Trägerverbund von IN VIA und dem KSD im Kreis Olpe auch um arbeitsrechtliche Themen handelt. Sie wollten wissen, was genau es damit auf sich hat.



von links: Jutta Hecken-Defeld und Michael Schnippering (beide ver.di), Nezhahat Baradri, Daniel Schulte (KSD Olpe), Anke Köster und Helene Fleischer (beide IN VIA) sowie Anne Redeker (KSD Olpe); eigenes Foto

Das Leistungsangebot der Beratungsstelle Arbeit richtet sich an Menschen im SGB-I- und SGB-II-Bezug, an prekär Beschäftigte oder von Arbeitsausbeutung bedrohte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Ebenso gehören ältere Arbeitslose, Berufsrückkehrer*innen oder auch junge Menschen unter 25 Jahren zur angesprochenen Klientel.

Ratsuchende erhalten auch Hilfen bei sozialrechtlichen Fragen, wirtschaftlichen Notlagen, Wiedereingliederungsmöglichkeiten in den Beruf oder Unterstützungsleistungen bei psychosozialen Nöten und gesundheitlichen Folgen. An den Standorten Olpe und Finnentrop werden durch Anke Köster und Anne Redeker rund 1000 Beratungen im Jahr durchgeführt. Dabei geht es oft auch um zeitintensive Hilfe bei Bewerbungen, aber auch um Entgeltfragen und Vertragsgestaltungen. Unterstützung gibt es bei der Prüfung von Bescheiden – die von den Betroffenen oft gar nicht verstanden werden – und entsprechenden Widersprüchen. Das kostenlose Angebot in der Beratungsstelle ist sehr niederschwellig, damit Betroffene den Weg dorthin nicht scheuen.

Die ver.di Gesprächspartner boten ihre Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Themen an, bemängelten aber aus gewerkschaftlicher Sicht zu Recht, dass sich soziale Beratungsstellen immer wieder bei den Vergabestellen, wie beispielsweise der Bundesagentur für Arbeit, an Ausschreibungen beteiligen müssen und darüber hinaus im Wettbewerb mit überregionalen Beratungsstellen stehen. Personalplanung, bzw. eine Perspektive für diese Beschäftigten ist unter solchen Voraussetzungen schwierig bis unmöglich.

Auf meine Frage an die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle, was diese benötigen, „um die Arbeit besser zu machen“, überraschte die Antwort dann auch nicht: Die Fördermaßnahmen sollten einen längeren Zeitraum betragen und damit mehr Planungssicherheit in der Personalplanung ermöglichen. Oftmals sei nicht abzusehen, ob eine Beratungsstelle nach zwei Jahren noch arbeiten könne.

Infos zur Beratungsstelle Arbeit gibt es unter www.invia-caritas-olpe.de und unter www.ksd-olpe.de

POLITIK OHNE SINN UND VERSTAND

Auch der heimischen Industrie eine Chance geben

Zuletzt besuchte ich den Unternehmer Stefan Schneider bei der Scheider Technologies GmbH + Co KG in Lennestadt. Schneider Technologies hatte in der Krise Unternehmergeist bewiesen und Maschinen zur Maskenproduktion entwickelt, da es zu der Zeit zu großen Engpässen kam. Bei meinem Besuch in Lennestadt zeigte mir der Geschäftsführer seine eindrucksvollen neuen Maschinen zur Herstellung von FFP2-Masken. Nicht nur schneller, sondern auch nachhaltiger kann hier im Vergleich zu China produziert werden.

Leider beweisen Wirtschafts- und Gesundheitsministerium erneut, wie kopflose Politik funktioniert. Statt Masken günstig „Made in Germany“ zu kaufen, die zuvor durch den Steuerzahler gefördert wurden, werden lieber Masken im Ausland bestellt.

Politik kann nur langfristig und zusammen gedacht werden. Um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu erhalten, müssen wir auch der heimischen Industrie eine Chance geben.

Wenn wir schon die heimischen Betriebe zur Produktion von Schutzausrüstung animieren, sollten wir auch deren Produkte kaufen.

Mit einem negativen kritischen Brief habe ich mich auch an den Gesundheitsminister Herrn Spahn gewendet und die Problematik unmittelbar an unsere SPD-Fraktionsvizes Dirk Wiese und Bärbel Bas weitergegeben.

Zur Pressemitteilung geht's hier lang:

<https://www.nezahat-baradari.de/?p=3095>



Mein Besuch bei der Firma Schneider Technologies in Lennestadt. Vor Ort waren auch (v.l.n.r.) Stefan Schneider (Geschäftsführer), Manuela Schneider und Nadine Paschmann (Geschäftsführerin der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen); eigenes Foto

MENSCHEN TREFFEN MENSCHEN ZUHÖREN



Eigene Fotos

NEZAHAT BARADARI

Mitglied des Deutschen Bundestages

BISHER ERREICHT

für den südlichen
Märkischen Kreis in Berlin ...

■ Fördermittel für die Apostel-Kirche in Herscheid

■ Mittel für die Sanierung der Sporthalle des Bergstadt-Gymnasiums Lüdenscheid

■ Mehr Geld für das AWO-Mehrgenerationenhaus in Lüdenscheid

■ Zusätzliche Mittel aus dem Programm für nachhaltige Forstwirtschaft

■ Neues Löschfahrzeug für den Brand- und Katastrophenschutz in Lüdenscheid

■ Bundesfördermittel für die Gebäudesanierung des Berufskolleg Lüdenscheid

■ Kfw-Förderungen 2020 als Corona-Hilfe für Unternehmen: 600 Mio. Euro an den Märkischen Kreis

■ Finanzielle Mittel aus dem Sofortprogramm zur Attraktivitätssteigerung für den Bahnhof Schalksmühle

■ Neuer Gerätekraftwagen THW Halver

■ Förderung der Gemeinde Herscheid für das Projekt „MobilSorglos“

■ Neues Löschgruppenfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Herscheid vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

■ 189.000 Euro für die Instandsetzung des Hohenzollernparks in Halver



NEZAHAT BARADARI

Mitglied des Deutschen Bundestages

BISHER ERREICHT

für den Kreis Olpe in Berlin ...

■ Fördermittel für die St. Jodokus-Kirche in Lennestadt-Saalhausen

■ Barrierefreier Umbau des Bahnhofs in Lennestadt-Grevenbrück mit Mitteln aus dem BahnhofskonzeptPlus

■ Kfw-Förderungen 2020 als Corona-Hilfe für Unternehmen: 168 Mio. Euro an den Kreis Olpe

■ Zusätzliche Mittel aus dem Programm für nachhaltige Forstwirtschaft

■ Bürgerpark Attendorn: 1,35 Mio. Euro zur Anpassung an den Klimawandel

■ 37,8 Mio. Euro für den Breitbandausbau im Kreis Olpe

■ Neuer Mobilbagger für das THW Olpe

■ Mehr Geld für das DRK-Mehrgenerationenhaus Olpe

■ Finanzielle Mittel aus dem Sofortprogramm zur Attraktivitätssteigerung für den Bahnhof Listerscheid

■ Fördermittel für das DRK in Olpe für die Initiative „Einheit in Vielfalt – Miteinander gestalten!“

■ 1.762.200 Euro für die Sanierung des Finto-Hallenbades in Finnentrop

■ Teilnahme des Caritas-Zentrums Attendorn am Pilotprojekt „Sterben wo man lebt und zu Hause ist“



NEZAHAT BARADARI

Mitglied des Deutschen Bundestages

BISHER ERREICHT

für meinen Betreuungswahlkreis

Siegerland in Berlin ...

■ Mehr Geld für das Stadtteilbüro & Mehrgenerationenhaus Kreuztal aus dem Bundesprogramm

■ Sanierung Eissporthalle Netphen, 3 Millionen Euro

■ Energetische Dachsanierung am Berufskolleg Technik in Siegen, 200.000 Euro

■ Sanierung Hofbachstadion Siegen-Geisweid, 2,4 Millionen Euro

■ Modellgestützte Untersuchungen im Kreis Siegen-Wittgenstein zur Nutzung von Waldflächen als Element der aktiven Starkregenvorsorge,

Empfänger: Universität Siegen, 279.677 Euro

■ Personalstelle eines Mobilitätsmanagers im Kreis Siegen-Wittgenstein, 91.416 Euro

■ Errichtung von Radabstellanlagen an den Bahnhöfen Niederschelden Nord, Geisweid, Weidenau und Siegen Hauptbahnhof, 470.299,00 Euro

■ Sanierung der Flutlichtanlage der Sport-Gemeinschaft Hickengrund e. V. in Burbach, 10.088,00 Euro

■ Bibliothek Neunkirchen, Weiter digital verbunden – Die Bib daheim und vor Ort für Jung und Alt, 2.036,25 Euro

